

Bericht 2017



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi
MuttENZ, 30. Mai 2018

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- **Klienten aus allen Altersgruppen und Lebensphasen**
- **Zweidrittel aller Beratungsstunden leisteten wir im Paar- oder Familiensetting**
- **Anmeldungen durch Männer haben wiederum zugenommen**
- **Kurze Wartezeiten**
- **Zweidrittel der Ratsuchenden sind reformiert**
- **Die Budgetvorgabe bezüglich Einnahmen wurde leicht übertroffen**

Dank unseres Kostenmodells konnten wir wiederum Beratungen und Therapien auch für Menschen anbieten, die eine Partnerschaftsberatung auf dem freien Markt nicht bezahlen können.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?	12
2.5.2 Gründe der Anmeldung.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	18
2.5.7 Wartezeiten	19
2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der neu angemeldeten Klienten	20
2.5.9 Qualitätssicherung	21
2.5.10 Nutzung unserer Homepage	22
2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten.....	22
3. Wir über uns	22
3.1 Team.....	22
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	23
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	23
3.2.2 Vernetzung	23
3.2.3 Artikel	24
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2018	24

1. Einleitung

Im Jahr 2017 waren wir hauptsächlich in unserem Kerngeschäft tätig, der Beratung und Therapie von Menschen mit Anliegen und Problemen rund um Beziehungen. Unser Angebot zur Beziehungsförderung in Form von Kursen und Vorträgen wurden von der Kirchgemeinde Lausen genutzt (siehe Seite 23). Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

Der vorliegende Bericht ist in der gleichen Weise aufgebaut wie die Berichte der Vorjahre:

Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind im 5-Jahresvergleich dargestellt und mit entsprechenden Tabellen und grafischen Darstellungen illustriert.

Zusätzlich nahmen die „Evaluation Fachstellen und Spezialfarrämter“ - u.a. zusammen mit der Amtspflege – viel Zeit in Anspruch.

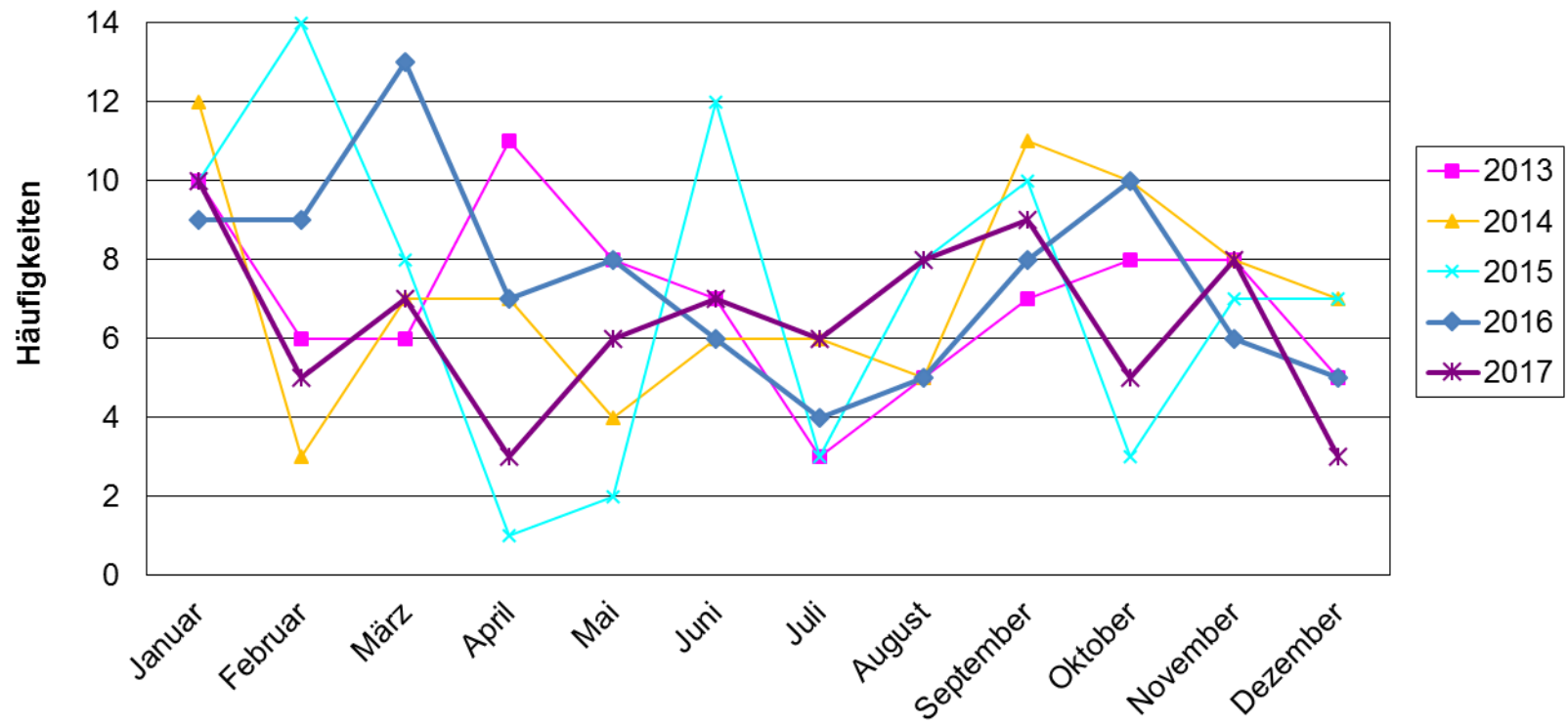
2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Von den insgesamt **79** angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien sind **74** zum Ersttermin erschienen; (2016: 88; 2015: 80; 2014: 82; 2013: 76).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf

Neuanmeldungen im Fünjahresvergleich (2013 - 2017)



2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1'239 Beratungsstunden** (2016: 1'336; 2015: 1'152; 2014: 1'095; 2013: 1'185) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenen Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir 929 Arbeitsstunden für kundenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Literatur- und Internetrecherchen, Telefonate mit Zuweisern, Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

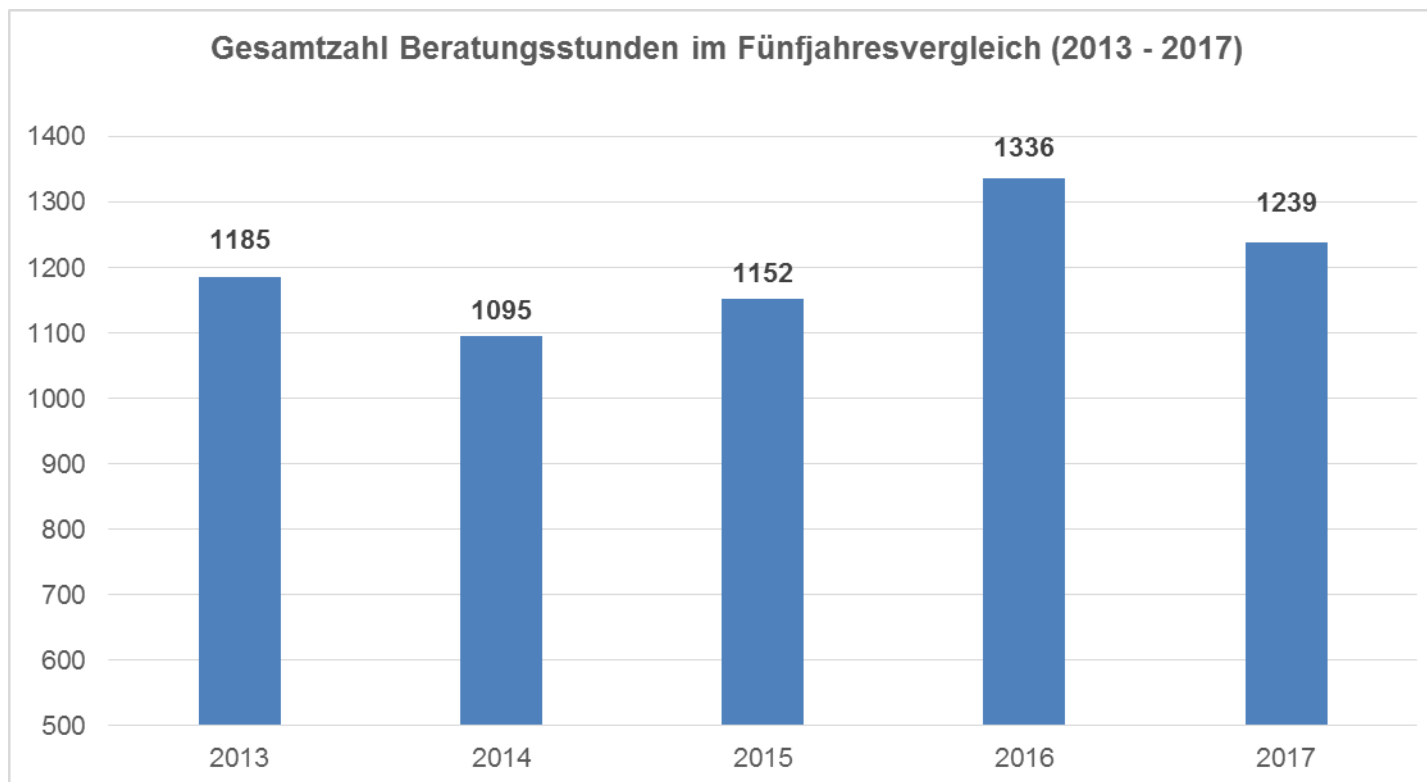
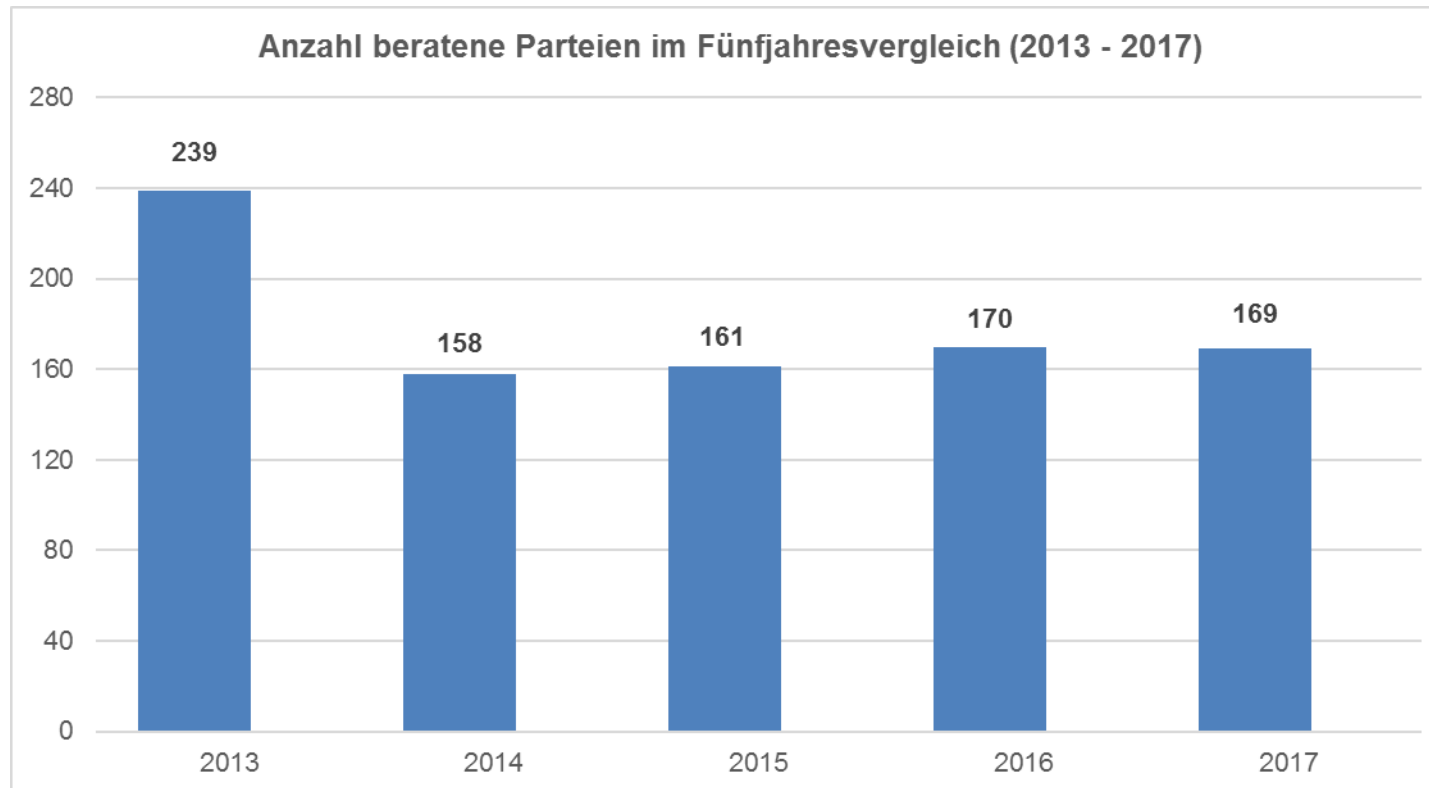


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



Insgesamt wurden **169 Parteien** begleitet (2016: 170; 2015: 161; 2014: 158; 2013: 239).

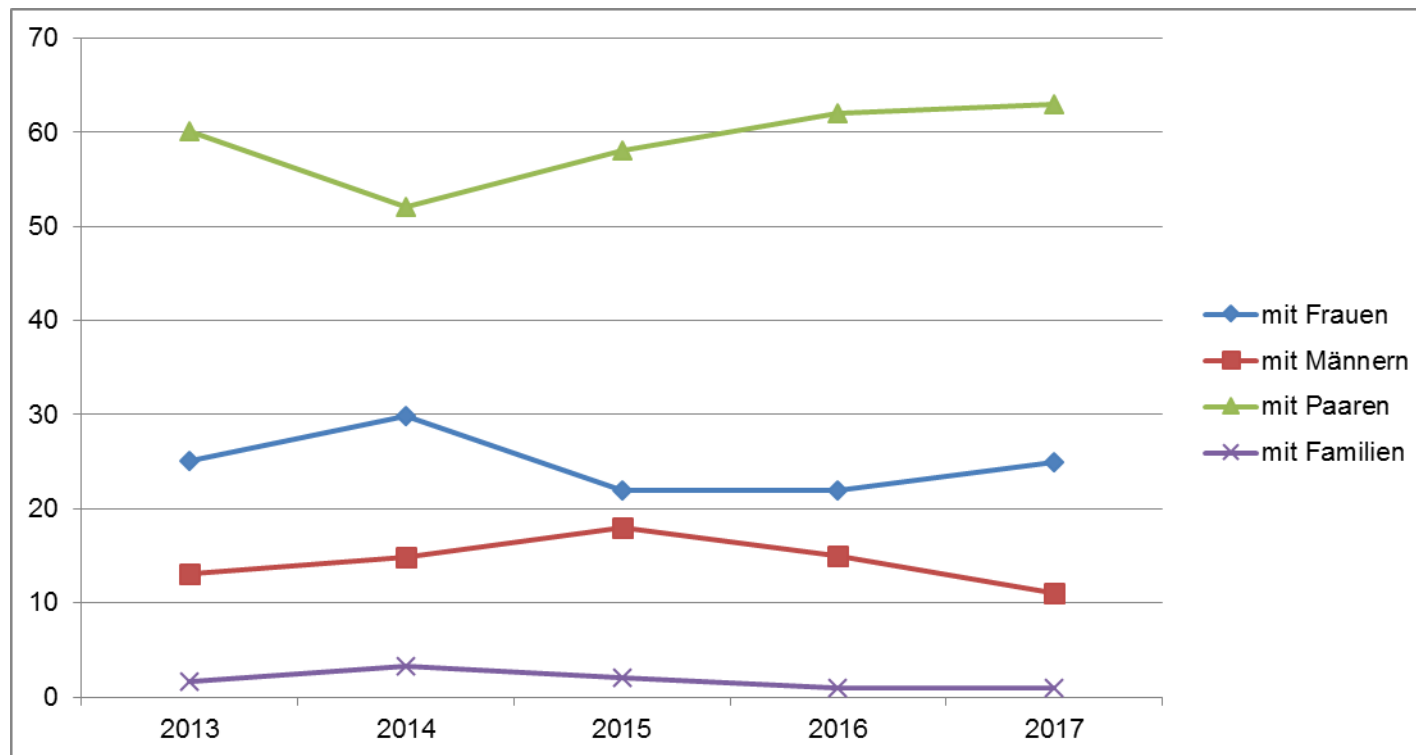
Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich die Anzahl Beratungsstunden über die verschiedenen Klientengruppen verteilt. In den insgesamt 1'239 Beratungsstunden sind auch 24 Stunden telefonische Beratung enthalten. Die Anzahl der telefonischen Beratungen ist gegenüber dem Vorjahr um 15 Stunden gesunken.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2017 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl	297	326	253	294	310	155	163	207	201	136	712	570	672	828	781	21	36	20	13	12
Prozent	25.1	29.8	22	22	25%	13.1	14.9	18	15	11%	60.1	52	58	62	63%	1.7	3.3	2	1	1%

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang des Anteils an Beratungsstunden mit Männern und eine Zunahme des Anteils an Beratungsstunden mit Frauen. Der Anteil Beratungsstunden mit Paaren ist leicht höher als in den Vorjahren und umfasst ca. 2/3 aller Beratungsstunden, was unserem Leistungsauftrag entspricht.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen

Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen in Prozent

2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie

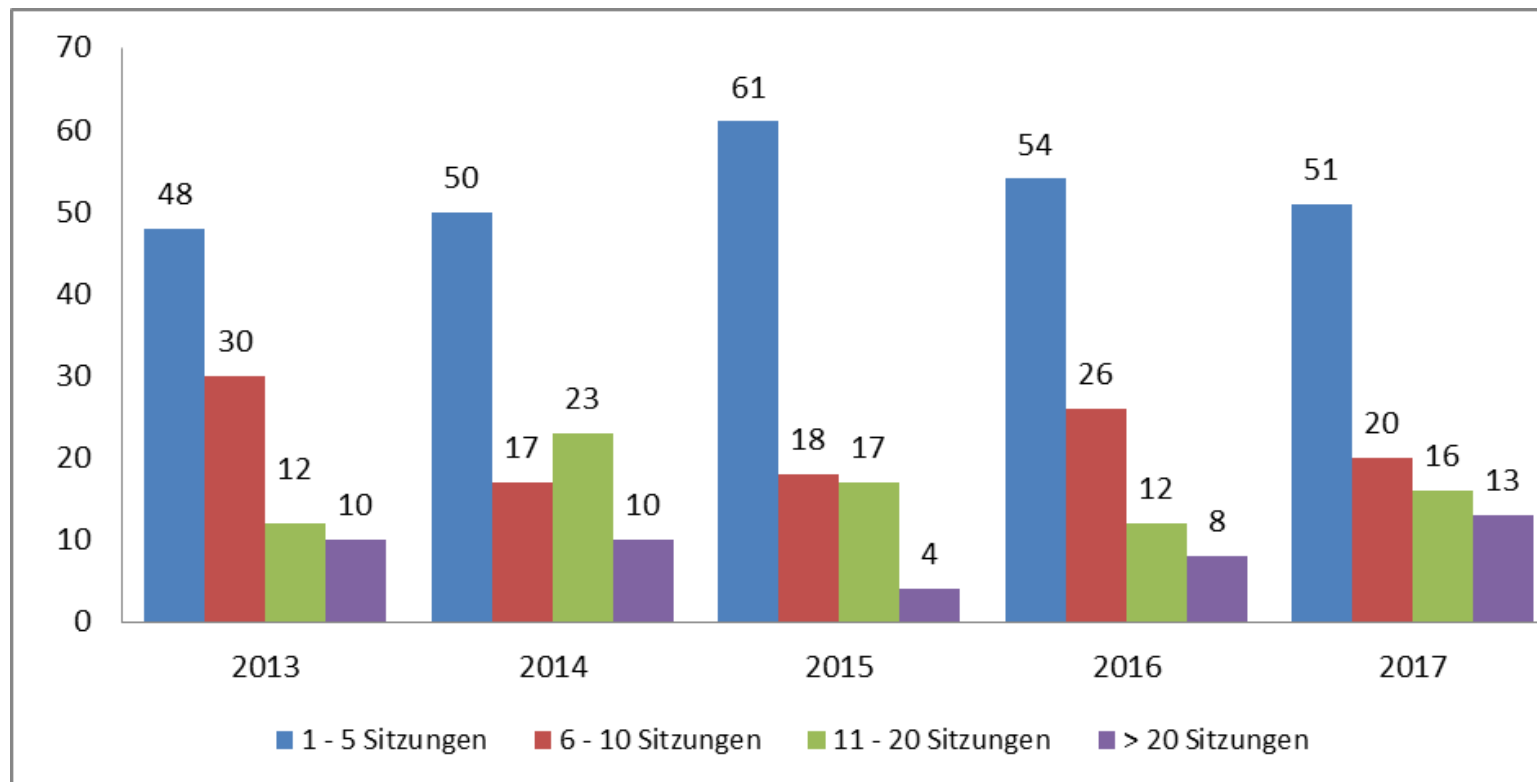
Bei insgesamt **79** (2016: 69; 2015: 82; 2014; 72; 2013: 83) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr abgeschlossen. Dies sind mehr Abschlüsse als im Vorjahr. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Sitzungen bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt wurden.

Tab. 2: Anzahl Sitzungen bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Sitzungen					6 – 10 Sitzungen					11 – 20 Sitzungen					> 20 Sitzungen				
Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl	40	36	50	37	40	25	12	15	18	16	10	17	14	8	13	8	7	3	6	10
Prozent	48.2	50	61	54	51%	30.1	16.7	18	26	20%	12	23.6	17	12	16%	9.7	9.7	4	8	13%

Im Berichtsjahr konnte die Hälfte der Beratungen nach 1 bis 5 Sitzungen abgeschlossen werden. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr niedriger. Die Beratungen/Therapien, die länger als 20 Sitzungen dauern, sind häufiger geworden.

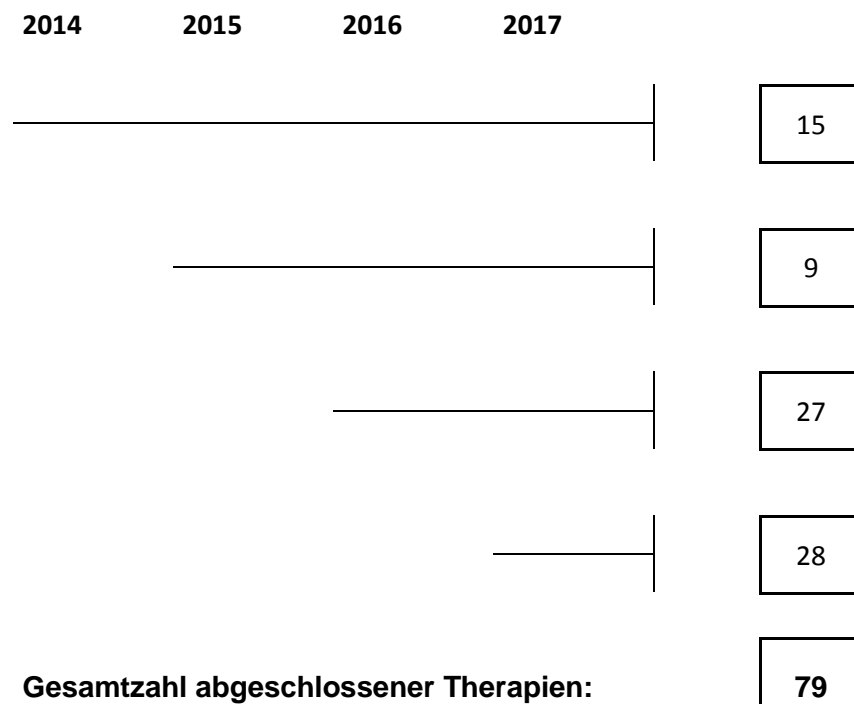
Abb.5: Sitzungen bis Therapieabschluss

Anzahl Sitzungen bis Therapieabschluss (in Prozent)

2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden - wie oben erwähnt - **79 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt, in welchem Jahr die Klientinnen und Klienten die Therapie begonnen haben, die sie im Jahr 2017 abgeschlossen haben.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2017 insgesamt 169 Parteien begleitet und bei 79 Parteien die Therapie abgeschlossen. Somit setzen wir im Jahre 2018 mit 90 Parteien eine Beratung oder Therapie fort, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten**2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?**

Tabelle 3 zeigt, wie die Ratsuchenden auf unser Angebot aufmerksam wurden.

Im Jahr 2017 hat fast ein Drittel der Klienten durch Bezugspersonen von unserer Beratungsstelle erfahren. Dies ist eine grosse Zunahme gegenüber dem Vorjahr. In diesen Wert fliessen auch diejenigen Klienten ein, die bereits in früheren Jahren die Dienste der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben und sich im Jahre 2017 erneut angemeldet haben (Wiederkehrer). Im Berichtsjahr waren 9 Parteien Wiederkehrer, was einem Anteil von 12% aller Anmeldungen entspricht. Weniger Anmeldungen verzeichneten wir bei der Kategorie „Infokanäle“ respektive beim Aufmerksamwerden via Internet. Die Zuweisungen durch das kirchliche Umfeld gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Abgenommen hat hingegen der Anteil derjenigen Personen, die über Flyer/Inserate zu uns gefunden haben.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns ?	Häufigkeiten					Prozent				
	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017
Bezugspersonen und Wiederkehrer	19	27	18	18	24	25.0	33.0	23.0	20.0	30.0%
Andere Institutionen	8	7	8	12	12	10.5	8.5	10.0	14.0	15.0%
Kirchliches Umfeld	5	6	9	6	6	6.6	7.3	11.0	7.0	8.0%
Infokanäle (Internet)	37	33	36	38	30	48.7	40.3	45.0	43.0	38.0%
Flyer/Inserate	7	7	7	11	4	9.2	8.5	9.0	13.0	5.0%
Sonstige	0	2	2	3	3	0.0	2.4	2.0	3.0	4.0%
Total	76	82	82	88	79	100	100.0	100.0	100.0	100.0%

2.5.2 Gründe der Anmeldung

Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. Die Stichworte werden kategorisiert. Die entsprechenden Häufigkeiten und Prozentwerte sind in Tabelle 4 und Abbildung 6 dargestellt.

Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in diesem Jahr keine grossen Veränderungen bezüglich Anmeldegrund: Der Wunsch nach Beziehungsförderung liegt mit 62% etwas tiefer als im Vorjahr, der Wunsch nach Trennungcoaching hat um 3% zugenommen.

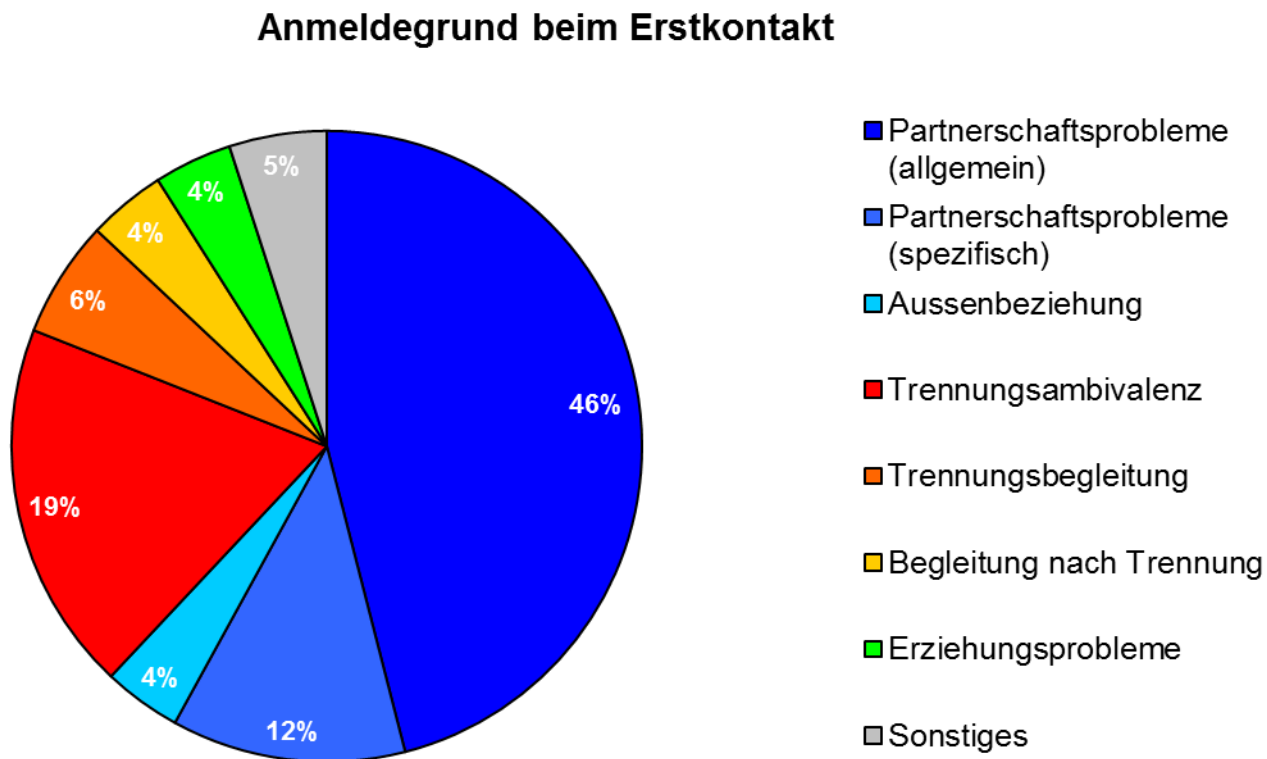
Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung von Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	36	10	3	15	5	3	3	4
Prozent	46%	12%	4%	19%	6%	4%	4%	5%
Oberkategorie	Beziehungsförderung 62% (2016: 64%)			Trennungcoaching 29% (2016: 26%)			4% (2016: 4%)	5% (2016: 6%)

Somit melden sich 62% unserer Klienten an, um allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft anzugehen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Schwierigkeiten in der Kommunikation, Finanzen, Alkohol, Umgang mit Missverständnissen, diverse Streitpunkte mit zusätzlich negativen Belastungen, Umgang in einer Patchworkfamilie oder um Entfremdung und Umgang mit Konflikten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstkontakt in Prozent

Die blauen Sektoren des Kuchendiagramms zeigen den Prozentanteil der Klienten, bei denen es um das Thema Beziehungsförderung gehen soll, bei den roten Sektoren geht es um das Thema Trennung.



2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 70 Paaren ein (bei vier Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft). Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme bei der Beziehungsdauer bis 5 Jahre und 31 – 40 Jahre zu verzeichnen. Eine leichte Zunahme ergibt sich bei der Beziehungsdauer von 16 – 20, 21 – 25 und 26 – 30 Jahren.

Jahre	2013		2014		2015		2016		2017	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5	13	18.6	16	20.8	12	16	11	13	5	7%
6 – 10	16	22.9	15	19.5	14	19	16	19	14	20%
11 – 15	11	15.7	16	20.8	13	17	18	21	14	20%
16 – 20	12	17.1	5	6.5	12	16	17	20	17	24%
21 – 25	9	12.9	13	16.9	11	15	8	10	10	14%
26 – 30	4	5.7	2	2.6	5	6	3	3	5	7%
31 – 35	0	0	4	5.2	2	3	7	8	1	2%
36 – 40	3	4.3	0	0	2	3	3	3	1	2%
> 41	2	2.8	6	7.7	4	5	3	3	3	4%

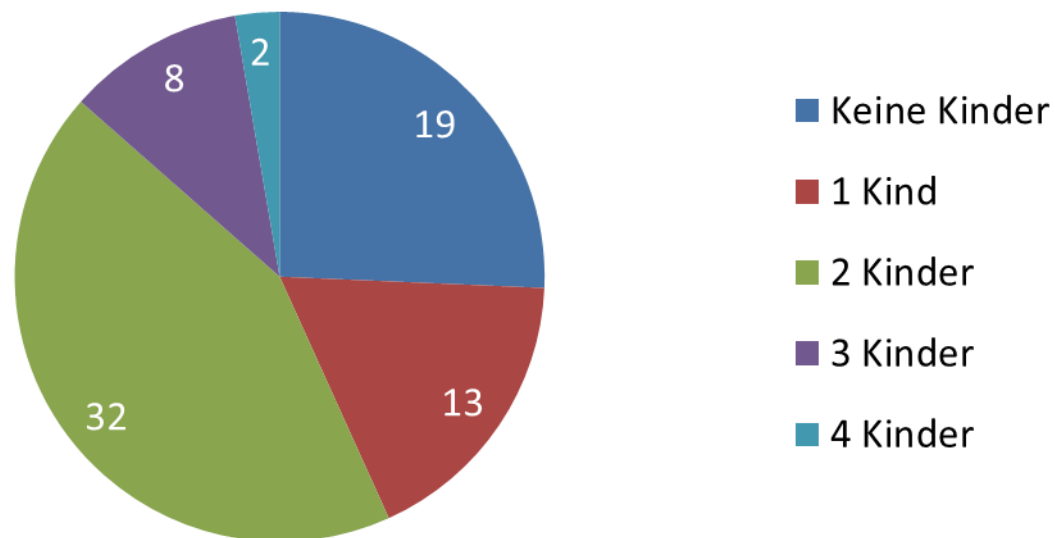
Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben

Von den 74 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 55 Parteien (74%) Kinder, die im selben Haushalt leben. Dieser Wert liegt im Bereich des Vorjahres (2016: 76%). Insgesamt leben 109 Kinder mit den neuen Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dann wird dies indirekt auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben.

Abb.7: Anzahl Parteien, die mit ihren Kindern im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr haben 48 der neuangemeldeten Parteien (2016: 59 Parteien) eine Paar- oder Familientherapie beansprucht. In 28 Fällen (58%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 20 Fällen (42%) die Männer. Die Kontaktaufnahme durch die Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr fast um 5% gesunken und bei den Männern um 5% gestiegen (2015: Frauen = 63% / Männer = 37%).

2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 75 der neuen Parteien kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei rund **70%** der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist einer der Partner reformiert (2016: 63%; 2015: 76%, 2014: 67%, 2013: 68%). Bei den Paaren, die beide reformiert sind, ist im Berichtsjahr eine **Zunahme von 16%** gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Beratungsstelle wird vorwiegend von Personen in Anspruch genommen, die der reformierten Kirche angehören. Ein Drittel gehört nicht der reformierten Kirche an. Dies entspricht dem Auftrag der Beratungsstelle: Für alle Personen offen zu sein, unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref / ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufigkeiten	2013	16	13	20	4	5	6	8
	2014	25	16	7	7	6	6	5
	2015	39	15	5	2	5	7	5
	2016	28	18	9	9	3	12	8
	2017	36	13	4	5	3	5	9
Prozent	2013	22.2	18	27.8	5.6	7	8.3	11.1
	2014	34,7	22,3	9,7	9,7	8,3	8.3	7
	2015	50	20	6	3	6	9	6
	2016	32	21	10	10	4	14	9
	2014	48%	17%	5%	7%	4%	7%	12%

2.5.7. Wartezeiten

Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2013 – 2017 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2013	Häufigkeit	35	25	10	4	2
	Prozent	46	32.9	13.2	5.3	2.6
2014	Häufigkeit	37	27	10	4	4
	Prozent	45.1	32.9	12.2	4.9	4.9
2015	Häufigkeit	43	21	9	5	2
	Prozent	54	26	11	6	3
2016	Häufigkeit	35	33	13	5	2
	Prozent	40	37	15	6	2
2017	Häufigkeit	36	14	8	10	6
	Prozent	49%	19%	11%	13%	8%

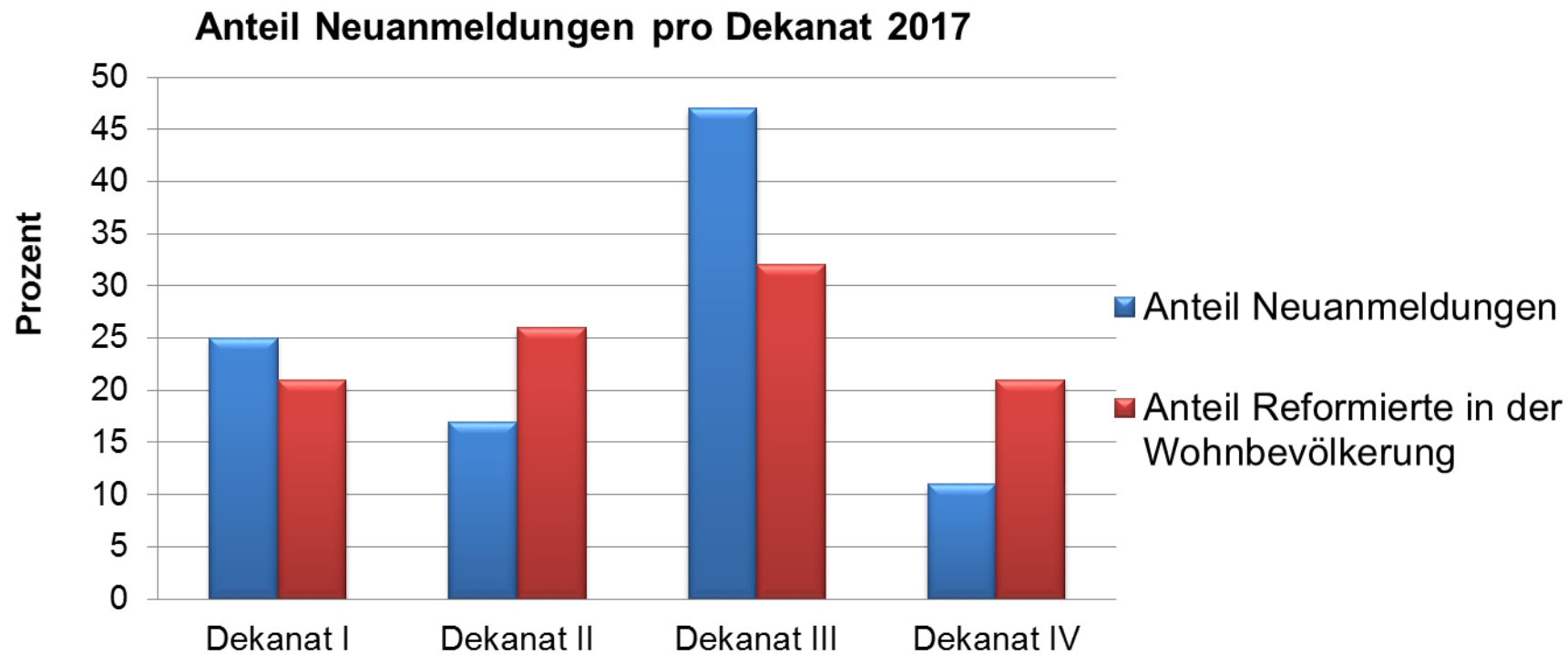
Auch in diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten – wie bereits in den Vorjahren - erfreulicherweise kurz, d.h. **68%** (2016: 77%) der Klienten konnten in den ersten zwei Wochen nach Anmeldung ein Erstgespräch wahrnehmen.

Die Gründe für längere Wartezeit entsprechen denjenigen aus den Vorjahren: Wenn die Klienten zum Beispiel zu einem bestimmten Therapeuten wollten, die Kinder untergebracht werden mussten oder der Gesprächstermin nicht so einfach mit der Arbeit zu koordinieren war. Es kam aber auch vor, dass die Klienten selber wünschten, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der neu angemeldeten Klienten

Hier wird aufgezeigt, in welchen Dekanaten die neu angemeldeten Klienten im Berichtsjahr ihren Wohnsitz haben: 25% in **Dekanat I** (Farnsburg-Homberg), 17% in **Dekanat II** (Liestal-Waldenburg), 47% in **Dekanat III** (Birs-Rhein) und 11% in **Dekanat IV** (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blau) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Reformierten in der Wohnbevölkerung (Stand: 31.12.2016) (rot) im entsprechenden Dekanat.

Abb.8: Dekanatszugehörigkeit der neu angemeldeten Klienten



2.5.9 Qualitätssicherung

Alle Klienten erhalten nach Abschluss der Therapie einen Fragebogen zur Beurteilung der Beratung / Therapie (in Anlehnung an Mattejat und Renschmidt, 1998). Im Jahr 2017 haben wir 118 Fragebögen abgegeben, von denen **56** ausgefüllt und in die Auswertung einbezogen wurden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 48%**.

Mit dem Fragebogen haben wir folgende Variablen erhoben: Die **Gesamtzufriedenheit** mit der Beratung (Tab. 8), die subjektive Beurteilung des **Behandlungsprozesses** (Beziehung zwischen Klienten und Therapeut, Zufriedenheit mit den Therapiesitzungen und Rahmenbedingungen (Tab. 9)) und die subjektive Beurteilung des **Behandlungserfolgs** (Zufriedenheit mit dem Ergebnis der Therapie (Tab.10)). Alle Antworten sind fünfstufig skaliert von: "sehr schlecht" (0) bis "sehr gut" (4). Die Klienten sind, wie im letzten Jahr (Werte in Klammer: 2016), mit der Beratung / Therapie überwiegend zufrieden.

Tab. 8: Gesamtzufriedenheit

Mittelwert	sehr gut	gut	mässig	unzureichend	schlecht
3.1 (3.1)	27% (25%)	61% (62%)	10% (10%)	2% (3%)	0% (0%)

Tab. 9: Behandlungsprozess

Mittelwert	vollständig zufrieden	überwiegend zufr.	teilweise zufrieden	überwiegend unzufr.	vollständig unzufr.
3.15 (3.10)	27% (22%)	64% (71%)	7% (7%)	2% (0%)	0% (0%)

Tab. 10: Behandlungserfolg

Mittelwert	vollständig erfolgreich	überwiegend erfolgr.	teilweise erfolgreich	überwiegend erfolglos	völlig erfolglos
2.82 (2.87)	20% (28%)	50% (40%)	25% (26%)	5% (6%)	0%

Bei Paar- und Familientherapien, insbesondere bei Trennungssituationen, können nicht immer die Ziele aller Beteiligten befriedigend erreicht werden, was sich auf die Gesamtzufriedenheit und auf die Zufriedenheit mit dem Behandlungserfolg auswirken kann.

2.5.10 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden 38% der neuen Klienten durch das Internet zu uns. Das ist wiederum etwas weniger als in den Vorjahren (2016: 41%). Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 2'227 Zugriffe, was einen starken Rückgang zum Vorjahr darstellt (2016: 3'241). Davon waren rund 47% direkte Zugriffe. Von den 2'227 Zugriffen waren 77% neue Besucher unserer Homepage. Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über verschiedene Schlüsselwörter, wie „Baselland Eheberatung“, „Beratung reformierte Kirche Baselland“ oder „Beratung Trennung Baselland“.

2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten

Die Einnahmen aus Kostenbeteiligungen der Klienten, Beiträgen aus Kursen und Vorträgen, Honoraren für Artikel im Kirchenboten sowie Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 54'500.--. (2016: CHF 54'500.--; 2015: CHF 55'000.--, 2014: CHF 51'000.--, 2013: CHF 55'000.--). Dies liegt etwas über dem budgetierten Wert von CHF 54'000.--.

3. Wir über uns

3.1 Team

Im Berichtsjahr führten wir wöchentlich eine Teamsitzung durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle drei bis vier Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Intervision. Ferner besuchten wir externe Fallsupervision und erweiterten unsere Kompetenzen durch das Studium von Fachliteratur.

Mit den Stelleninhabern der katholischen Paarberatungsstelle, Norbert Engeler und ab August Frau Andrea Gross, haben wir interne Weiterbildungen durchgeführt und uns dabei mit folgenden Thema befasst:

- Psychotherapie von Morgen
- Psychiatrische Diagnosen in der Beratung

Darüber hinaus haben wir an externen Weiterbildungen und Workshops zu folgenden Themen teilgenommen:

- Emotionsfokussierte Einzeltherapie (EFT)
- Emotionsfokussierte Paartherapie
- Macht das Gehirn unsere Psyche?
- Vom Sinn des Ärgers und wie man sich richtig ärgert
- The dance of the focusing oriented therapist

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2017 durchgeführt:

- Ein Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung
- Ein Workshop zum Thema „In Beziehung sein: Mit mir – mit meinem Partner“ anlässlich der Inselftage (Frauenferienwoche) in Lausen

3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet oder an ihren Anlässen teilgenommen:

- Kirchgemeinde Lausen
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

- Sozialapéro der sozialen Institutionen der Gemeinde Muttenz
- Fachstellentreff der Fachstellen der reformierten Kirche Baselland
- Einen Tag Präsenz an der MUBA zusammen mit der katholischen Paarberatungsstelle (Norbert Engeler)

3.2.3 Artikel

In vier Ausgaben des **refbl.aktuell** wurde jeweils ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** zwei Ratgeberartikel in der Rubrik „Lebens- und Glaubensfragen“ zu folgenden Themen:

- Mein Mann ist plötzlich schwul
- Achtung Pensionierung

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2018

Im Rahmen des neuen Erwachsenenbildungskonzepts bieten wir – z.T. in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung – folgende drei Workshops für Kirchgemeinden an: „Die Kinderüberraschung: Wo bleiben wir als Paar?“, „Wenn die Kinder ausfliegen“ und „Sexualität zur Sprache bringen“. Unser Therapeut, Reinhard Felix, wird Mitte 2018 unser Team auf eigenen Wunsch verlassen. Aufgrund der Sparmassnahmen der Kantonalkirche wurde unser Kostenmodell auf den 1. Januar 2018 überarbeitet: Eine Reduktion gegenüber den marktüblichen Tarifen muss von den Klienten begründet werden. Wir erwähnen explizit, dass der Restbetrag von der Reformierten Kirche Baselland getragen wird.

Den Kirchgemeinden sowie anderen Veranstaltern stehen wir auch 2018 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung. Details sind auf unserer Homepage www.paarberatung-refbl.ch zu finden.